

Langenargen Raritäten und Perlen der Wiener Klassik (SÜDKURIER 12.08.2013)

Langenargen - Das „Concilium Musicum Wien“ beschert im Schloss Montfort in der Reihe der Langenargener Schlosskonzerte hohen musikalischen Genuss



Schlosskonzert Langenargen mit dem Ensemble „Concilium Musicum Wien“. Als Solist brilliert Joost Heckel. Bild: schall

Solche wertvollen musikalischen Raritäten wie mit dem Ensemble „Concilium Musicum Wien“ erlebt man äußerst selten. Dessen Spezialität ist es, auf historisch originalen und naturgetreuen Kopien von Instrumenten aus der Zeit um 1800 zu musizieren und Werke von zu Unrecht vergessenen Komponisten aufzuführen. Am Freitagabend begeisterten Christoph Angerer, Paul Angerer, Robert Neumann, Elisabeth Zeisner und Joost Heckel im Rahmen der Langenargener Schlosskonzerte mit Werken von Johann Georg Heinrich Backofen, Johann Michael Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart.

Neben zwei Violinen, Viola und Cello waren auch die selten gespielten Instrumente Bassethorn und Bassett-Klarinette zu hören. Das umfangreiche Repertoire des vor 30 Jahren von Paul Angerer und Sohn Christoph gegründeten Kammerorchesters umfasst Musik aus der Barockzeit bis hin zur Tanzmusik des 19. Jahrhunderts. Mit musikalischen Perlen aus der Wiener Klassik lebte im Schloss Montfort die Zeit des galanten und empfindsamen Stils wieder auf.

Obwohl der Klang von damals nicht überliefert ist, ist es das Anliegen des Ensembles, diesem so nah wie möglich zu kommen. Der 86-jährige Paul Angerer, einer der bekanntesten österreichischen Musiker und Komponisten, zeigt an diesem Abend, dass er neben dirigieren auch sehr gut Bratsche spielen kann und wie fit einen das Musizieren hält. Mit dem sprichwörtlichen Wiener Charme und auch „a bisserl“ Schmäh führt er außerdem durchs Programm und streut kleine heitere und besinnliche Texte ein. Backofens Quintett F-Dur op. 9 für zwei Violinen, Viola, Cello und Bassethorn ermöglicht Letzterem, alle seine Facetten zu entfalten. Joost Heckel benutzt eines der geknickten Form. Mit einem Horn hat es jedoch nichts gemein, es erinnert eher an eine Mischung aus Fagott und Klarinette, es ist nur länger. Auch sein Ton liegt irgendwo dazwischen und reicht bis in eine tiefe Basslage. Wie virtuos Heckel damit umgehen kann, beweist er im vollen Ausschöpfen des Klangpotenzials sowie in den schnellen Läufen und Intervallsprüngen.

Mit ihren Interpretationen legen die Musiker Wert auf hohe Klangkultur und Präzision. Diese bleibt auch bei unbeschwerter Verspieltheit wie im wechselhaften Allegro des Quintetts stets erhalten. Betörend sind die pastellfarbenen, mit feinstem Schmelz überzogenen Passagen. Nicht nur hier ist Christoph Angerer der Motor der Gruppe. Mit ganzem Körpereinsatz legt er sich in den Rhythmus und gibt den Klängen den letztmöglichen Schliff. Im eleganten Duktus und formschönen Phrasierungen zeigen die fünf Wiener, dass sie einen ebenso empfindsamen und anmutigen wie furiosen und zupackenden Musizierstil beherrschen. Im volksliedhaften,

variationsreichen Adagio rankt sich das Bassethorn mit quirligen Läufen über das weich unterlegte Streicherklangbett. Berührend sind die genüsslich ausgekosteten Klänge im träumerisch getragenen Tempo des Andante. Viel Herz legen die Interpreten in Haydns Quartett g-Moll mit zwei Violinen, Viola und Cello. Wie aus einem Guss kommen sie daher, ob im Differenzieren oder Setzen von Akzenten, in den forschenden Aufschwüngen oder wenn sie nach vitalen Steigerungen wieder zur Ruhe kommen.

Am Schluss steht das berühmte Klarinetten-Quintett A-Dur KV 571 von Mozart, hier mit einer Bassettklarinetten. Durch einen verlängerten Teil hat diese durch ihr tiefes Register weitaus mehr Möglichkeiten als eine gewöhnliche A-Klarinette. Wie frisch und lebendig doch die heiterste aller Tonarten im Allegro klingt, mit den sprudelnden leichtfüßigen Läufen der Klarinette! Mit seidenweichen Violinstrichen lotet das Ensemble im beseelten Larghetto die Tiefe des Werkes aus. Beflügelt vom heimatlichen Dreivierteltakt, schwelgen die Wiener mit ganzer Hingabe im Tanzrhythmus des Menuetto. Im finalen Allegretto con Variazioni, das durch Anreicherungen immer raffinierter wird, spielen die virtuosen Wiener mit bestechender Intensität ihren letzten Trumpf aus. Mit einem wunderbaren Sonnenuntergang und der sich sanft über die Stadt senkenden Nacht spielte auch die Natur ihre Trümpfe aus. Was will man mehr